

Das Rahmenthema lautete: Der Beitrag der Medien zum politischen Diskurs  
Übungsaufgabe 1 lautete - wie auch in diesem Semester:

### Präzisierung des Themas

- a) (hypothetischer) Zweck der Untersuchung
- b) (hypothetischer) Grund für die Untersuchungsrelevanz des Themas
- c) (hypothetisches) Erkenntnisinteresse

Diese Lösung ging ein:

## **Führt die Darstellung von Gewalt gegen Ausländer in Informationssendungen auf RTL zu Ausländerfeindlichkeit bei Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren?**

In Deutschland häufen sich seit Anfang der 90er Jahre rechtsextremistische Gewalttaten, wie Brandanschläge auf und Verfolgung von Asylsuchenden und ausländischen Staatsangehörigen. Die Häufigkeit von Gewaltdarstellungen hat in Deutschland enorm zugenommen. Dies ergibt sich zum einen aus der Vermehrung der Programme, aber auch durch den hohen Anteil an Gewaltdarstellungen auf RTL, Sat.1, ZDF und ARD.

Es stellt sich die Frage, ob die Darstellung von Gewaltdarstellungen gegenüber Ausländern in Informationssendungen auf RTL auch zu Gewalttaten gegenüber Ausländern führt. Eine Untersuchung dieser Frage könnte Hinweise darauf geben, wie Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren auf die Darstellung von Gewaltdarstellungen gegenüber Ausländern reagieren und ob die Darstellung solcher Gewalttaten zur Ausländerfeindlichkeit oder zu einer freundlichen integrativen Haltung gegenüber Ausländern beiträgt.

Die Beantwortung dieser Frage ist für den politischen Diskurs besonders wichtig, denn Gewalt gegen Ausländer - und zwar in brutaler Form - wird heute in der BRD vorwiegend von Jugendlichen in der rechten Szene ausgeführt. Finden diese Taten bei Jugendlichen anderer politischer Zugehörigkeiten eine heimliche Billigung oder werden sie strikt abgelehnt? Die Untersuchung kann somit eine Antwort darauf geben, inwieweit Informationssendungen Einfluss auf Ausländerfeindlichkeit bei Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren haben und ob gegebenenfalls eine staatliche Regulierung notwendig ist.

Grundlage dieser Untersuchung sind Informationssendungen auf RTL. Im einzelnen gehören hierzu Nachrichtensendungen, politische Informationssendungen und nicht politische Informationssendungen.

Die Analyse der Gewalttaten gegenüber Ausländern beschränken wir auf das Programm RTL, da hierauf der größte Anteil an Gewaltdarstellungen entfällt. Dies ergibt sich aus dem Vergleich der vier Programme RTL, Sat.1, ZDF und ARD, die zusammen immerhin 70 Prozent des Gesamtfernsehmarktes in der BRD ausmachen.

Auf das Programm RTL entfallen insgesamt 195 Minuten der gesamten Gewaltdarstellungen, beim ZDF sind es 134 Minuten, bei ARD 112 Minuten und bei Sat.1 74 Minuten. An sichtbaren Gewalttaten und Gewaltereignissen führt ebenfalls RTL mit 56 Minuten, gefolgt vom ZDF mit 31 Minuten, ARD 28 Minuten und Sat.1 25 Minuten.<sup>1</sup>

Wir beschränken uns auf die Tageszeit von 18:00 bis 23:00 Uhr. Diese zeitliche Begrenzung schließt alle relevanten Informationssendungen mit festen Sendezeiten ein und zeichnet sich durch die höchste Nutzungsrate aus.

Als Grundgesamtheit haben wir die 18 bis 25-jährigen gewählt, da Vertreter dieser Gruppe bereits wahlberechtigt sind und nach sozial-ökonomischen Kriterien, wie Schulbildung, Erwerbstätigkeit, Geschlecht und Familienstand alle Gruppen vertreten sind. Des Weiteren ist RTL Marktführer bei den 14- bis 49-Jährigen und rangiert mit 17,3 % vor PRO 7 (13,3%) und SAT.1 (12,0%).<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Krüger, Michael: Gewalt in Informationssendungen und Reality-TV, in: Media Perspektiven, 2/1994, S. 72-85

<sup>2</sup> <http://www.rtl.de/intern.html>

Zuerst fällt auf, dass die vorgegebenen Überschriften - Zweck, Grund, Erkenntnisinteresse - nicht auftauchen. Es ist absolut notwendig, sich an dieser vorgegeben Struktur zu orientieren - und zu berücksichtigen, dass Zweck, Grund und Erkenntnisinteresse/Informationsbedarf sehr verschiedene Dimensionen beleuchten.

Die meisten tun sich schwer mit der Unterscheidung von Zweck und Grund. Deswegen als Hilfestellung: Der **Zweck** einer Untersuchung beantwortet, **wozu** benötigt man Informationen; der **Grund** benennt, **warum** benötigt man die Informationen (warum will man den Zweck erreichen?); der **Informationsbedarf** beschreibt, **welche** Informationen für die Erreichung des Zweckes benötigt werden.

Versuchen Sie doch einmal, im vorgegebenen Beispiel Zweck, Grund und Informationsbedarf zuzuordnen.

Führt die Darstellung von Gewalt gegen Ausländer in Informationssendungen auf RTL zu Ausländerfeindlichkeit bei Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren?

Tatsächlich bietet die Gruppe eine Präzisierung des Rahmenthemas an. Jedoch: auch hier lassen sich zwei grundsätzliche Probleme erkennen: a) Die Fragestellung verlässt das Rahmenthema! Erinnern Sie sich: das Rahmenthema lautete: Beitrag der Medien zum *politischen Diskurs*. Hier wird eine Untersuchung geplant zum Rahmenthema: Beitrag der Medien zum *Verhalten/Bewusstsein von Jugendlichen*. b) Das zweite grundsätzliche - immer wieder vorkommende - Problem: Diese Fragestellung lässt sich nicht mit *einer* empirischen Untersuchung beantworten. Bei diesem Forschungsprojekt würde es um die Wirkung von Fernsehen auf Zuschauer gehen; ein höchst ambitioniertes Projekt, das am Beginn eines Studiums bestimmt *nicht* geplant werden kann.

In Deutschland häufen sich seit Anfang der 90er Jahre rechtsextremistische Gewalttaten, wie Brandanschläge auf und Verfolgung von Asylsuchenden und ausländischen Staatsangehörigen. Die Häufigkeit von Gewaltdarstellungen hat in Deutschland enorm zugenommen. Dies ergibt sich zum einen aus der Vermehrung der Programme, aber auch durch den hohen Anteil an Gewaltdarstellungen auf RTL, Sat.1, ZDF und ARD.

Hier stellt sich die Leserin die Frage: woher weiß die Arbeitsgruppe, dass es einen hohen Anteil an Gewaltdarstellungen in den genannten Programmen gibt?

Es stellt sich die Frage, ob die Darstellung von Gewaltanwendungen gegenüber Ausländern in Informationssendungen auf RTL auch zu Gewalttaten gegenüber Ausländern führt. Eine Untersuchung dieser Frage könnte Hinweise darauf geben, wie Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren auf die Darstellung von Gewaltanwendungen gegenüber Ausländern reagieren und ob die Darstellung solcher Gewalttaten zur Ausländerfeindlichkeit oder zu einer freundlichen integrativen Haltung gegenüber Ausländern beiträgt.

Die Beantwortung dieser Frage ist für den politischen Diskurs besonders wichtig, denn Gewalt gegen Ausländer - und zwar in brutaler Form - wird heute in der BRD vorwiegend von Jugendlichen in der rechten Szene ausgeführt. Finden diese Taten bei Jugendlichen anderer politischer Zugehörigkeiten eine heimliche Billigung oder werden sie strikt abgelehnt?

In den beiden letzten Abschnitten wird eine ganze Reihe von Fragestellungen formuliert, die für sich genommen jeweils mindestens eine Untersuchung umfassen würde: Führt Gewalt auf RTL zu Gewalt gegenüber Ausländern? Wie reagieren Jugendliche auf Gewaltanwendungen gegenüber Ausländern? Führt die Darstellung von Gewalt zu Ausländerfeindlichkeit oder -freundlichkeit? Werden Gewaltanwendungen gegenüber Ausländern von Jugendlichen begrüßt oder abgelehnt? Dies ist selbstverständlich viel zu umfassend für eine Methodenübung im ersten Semester.

Die Untersuchung kann somit eine Antwort darauf geben, inwieweit Informationssendungen Einfluss auf Ausländerfeindlichkeit bei Jugendlichen zwischen 18 und 25 Jahren haben und ob gegebenenfalls eine staatliche Regulierung notwendig ist.

Auch hier wieder ein klassisches Problem: Eine Ideensammlung "rund um eine Fragestellung" (etwa wie: was könnte sonst noch zum Thema Ausländerfeindlichkeit und Medien interessant sein?) liefert weder eine Präzisierung noch Antworten. Das viel verwendete Füllwort „somit“ darf nur benutzt werden, wenn vorher präzise deutlich wurde „womit/woraus“ sich etwas ergibt.

Grundlage dieser Untersuchung sind Informationssendungen auf RTL. Im einzelnen gehören hierzu Nachrichtensendungen, politische Informationssendungen und nicht politische Informationssendungen. Die Analyse der Gewalttaten gegenüber Ausländern beschränken wir auf das Programm RTL, da hierauf der größte Anteil an Gewaltdarstellungen entfällt. Dies ergibt sich aus dem Vergleich der vier Programme RTL, Sat.1, ZDF und ARD, die zusammen immerhin 70 Prozent des Gesamtfernsehmarktes in der BRD ausmachen.

Auf das Programm RTL entfallen insgesamt 195 Minuten der gesamten Gewaltdarstellungen, beim ZDF sind es 134 Minuten, bei ARD 112 Minuten und bei Sat.1 74 Minuten. An sichtbaren Gewalttaten und Gewaltereignissen führt ebenfalls RTL mit 56 Minuten, gefolgt vom ZDF mit 31 Minuten, ARD 28 Minuten und Sat.1 25 Minuten.<sup>3</sup>

Grundsätzlich ist es eine gute Idee, eine Themeneingrenzung mit Ergebnissen einer Vorgängerstudie zu begründen (dies ist selbstverständlich nicht der einzig mögliche Begründungszusammenhang!). Jedoch: die angeführten Zahlen sind in dieser Form nicht nachvollziehbar: welche Bezugsgrößen liegen zu Grunde?

Wir beschränken uns auf die Tageszeit von 18:00 bis 23:00 Uhr. Diese zeitliche Begrenzung schließt alle relevanten Informationssendungen auf mit festen Sendezeiten ein und zeichnet sich durch die höchste Nutzungsrate aus.

Als Grundgesamtheit haben wir die 18 bis 25-jährigen gewählt, da Vertreter dieser Gruppe bereits Wahlberechtigt sind und nach sozial-ökonomischen Kriterien, wie Schulbildung, Erwerbstätigkeit, Geschlecht und Familienstand alle Gruppen vertreten sind. Des Weiteren ist RTL Marktführer bei den 14- bis 49-Jährigen und rangiert mit 17,3 % vor PRO 7 (13,3%) und SAT.1 (12,0%).<sup>4</sup>

Dieser letzte Teil der Aufgabe gehört hier nicht her. Die Fragen nach Informationsbasis, Grundgesamtheit etc. sind erst im Zuge der Operationalisierung gefragt. Deswegen ist es auch nicht verwunderlich, dass in den letzten beiden Abschnitten noch zahlreiche Fehler versteckt sind.

<sup>3</sup> Krüger, Michael: Gewalt in Informationssendungen und Reality-TV, in: Media Perspektiven, 2/1994, S. 72-85

<sup>4</sup> <http://www.rtl.de/intern.html>